

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 59.

Sonnabend den 28. Februar.

1857.

Bekanntmachung, die III. Bürgerschule betreffend.

Die Aufnahmescheine für die Kinder, welche für Ostern d. J. zur III. Bürgerschule angemeldet worden sind, haben die Aeltern und Pflegeältern derselben

Mittwoch den 4. oder Donnerstag den 5. März d. J.

in der Schulgelde-Einnahme auf hiesigem Rathhause in Empfang zu nehmen.

Leipzig, den 26. Februar 1857.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Rath.

Von Marschall Marmont, Herzog von Ragusa, Denkwürdigkeiten über die Schlacht bei Leipzig*.)

II.

Ueber die Bewegungen des sechsten französischen Armeecorps in der Zeit vom 4. bis 15. October berichtet uns Marmont folgendes:

General Bertrand hatte am 3. bei Wartenburg versucht, die Preußen unter Blücher, welche während der Nacht beim Einfluß der Elbe in die Elbe ihren Uebergang über die letztere bewerkstelligt hatten, zurückzuwerfen. Er leistete ihnen auch bis Nachmittag energischen Widerstand, mußte sich aber dann gegen 5 Uhr in der Richtung von Dessau zurückziehen. Dort bei Dessau standen aber bereits die Schweden (Nordarmee), die am 4. die Brücke von Roslau passirten. Ney mit dem siebenten Corps und dem vierten dazu zog seine Streitkräfte zusammen, ging am linken Muldeufer hinauf und besetzte Bitterfeld und Delitzsch (das Hauptquartier in Delitzsch und den 5. in Bitterfeld).

Marmont eilt auf die Nachricht von diesen Vorfällen in der Nacht zum 4. October in Geschwindmärschen nach Düben, um dem General Bertrand einen Stützpunkt zu bieten und ihm den Rückzug zu erleichtern. Die im Retiriren begriffenen Württembergischen Truppen gewinnen, indem sie von Marmont gesammelt und geordnet werden, wieder Halt: der Rest der Württembergischen wird vom VII. Corps (Ney) aufgenommen. Der Feind zeigt sich bald darauf in großer Stärke vor Marmont. Düben war nicht zu halten, Marmont faßt deshalb auf einer steilen Anhöhe bei der Stadt festen Fuß und weist alle Versuche der Preußen, in dies Defilé vorzudringen, kräftig und mit Erfolg zurück. Vergl. auch Blücher's Bericht.

Er schickt Reiterei auf das linke Ufer des Flusses als Beobachtungsposten aus, um mit Marschall Ney in Zusammenhang zu bleiben.

Ney erschrickt, als er den Feind bedeutende Massen vor Bitterfeld auf dem rechten Ufer aufstellen sieht und zeigt Marmont

*) Marschall Marmont's Memoiren haben, dies sei hier bemerkt, einen unangenehmen Mangel. Die Orthographie der Namen befindet sich in einem das übliche Maß französischer Lässigkeit übersteigenden verwerthlosen Zustande. In Nr. I. dieser Aufsätze ist uns doch noch ein solcher falscher Name entchlüpft: es muß in der Inhaltsangabe von Livre XVII. heißen Wurschen statt Wurzen. Weiter unten eben daselbst (Livre XVIII.) sind die Data der Ankunft Marmont's zu Wurzen mindestens verdächtig, doch sind der vorausreisende Stab und die Vorhut immer von dem Gros der Armee zu unterscheiden. In ähnlicher Weise haben wir sogar die Namen seiner eignen Generale corrigiren müssen, Normann statt Normaw, Frederic statt Freideric; so Großenhain statt Großenheim, Falkenhain statt Falkenheim, Lindenthal statt Liebenthal, Breitenfeld statt Brettenfeld, Guttrisch statt Gustrich, Möckern statt Mackern oder Meckern, Wolfmarsdorf statt Wolmann u. s. w. C. W.

an, daß er sich in der Richtung auf Eilenburg (nicht Camenz, wie Marmont schreibt! oder sollte es heißen Burg Kemnitz?) zurückziehen müsse. Das kann dieser nun aber gar nicht einsehen. Die Preußen machten gar keine Miene überzusetzen und hatten auch kein Material dazu! Es war für Marmont ein mißlich Ding, am hellen Tage sich vor dem Feinde zurückziehen zu müssen; aber stehen bleiben konnte er auch nicht, weil sein linker Flügel durch Ney's Weggang ganz bloßgestellt war. Marmont gewinnt Hohen-Priegnitz und erfreut sich dort einer sehr vortheilhaften Stellung. Ney hat eine Unterredung mit ihm, Marmont sucht ihn zu überzeugen, daß es ja mit ihrem Rückzuge gar keine Eile hätte. Vergebens. Marschall Ney war ein höchst tapferer Soldat, aber als Corpscommandant fehlte ihm der Ueberblick, die höhere Combination der Bewegungen. „Er machte sich ein Kleines daraus, ein Heer von fünfzig Tausend mit zwanzig Tausend anzugreifen; aber leider konnte es ihm auch passiren, daß er sich mit fünfzig Tausend vor einem Feinde mit dreißig Tausend zurückzog.“

Das war der 6. October. Am Abend lagerte Marmont auf den Höhen von Eilenburg. Den Tag darauf, den 7., hört er, daß Leipzig bedroht sei; er eilt deshalb über Taucha zur Deckung herbei und es gelingt ihm einen in Naumburg zurückgehaltenen Convoi glücklich nach Leipzig zu bringen.

Den 8. stößt er bei einem Reconnoiscirungstritt von Taucha nach der Gegend von Delitzsch zu auf bedeutende feindliche Cavalleriemassen (der Nordarmee unter dem Kronprinzen); diese ziehen sich nach kurzem Gefechte vor ihm zurück.

Den 9. begiebt sich Marmont auf Ordre Napoleons nach Düben und lagert über Eilenburg. Er findet dann den Feind (es war Blücher's Nachhut, Langeron), der sich in Schlachtordnung stellt und durch eine zahlreiche Artillerie unterstützt wird. Man schlägt sich drei Viertelstunden, dann ziehen sich die Preußen zurück.

Den 10. vereinigt er sich zu Düben mit Napoleon und besetzt Delitzsch mit einer Division und Reiterei.

Am 11. unternimmt Marmont wieder einen mit seiner ganzen Reiterei und einer Division Fußvolk ausgeführten Kundschaftritt, diesmal gegen Bitterfeld, Delitzsch und Leipzig hin. Er überzeugt sich, daß die ganze feindliche Armee über die Elbe ist. Darauf eilt er nach Düben, um Napoleon Meldung zu machen. In der Nacht hat er abermals eine höchst bedeutungsvolle Unterredung mit Napoleon. Er suchte Diefen zu bewegen, jetzt rasch in die Offensive überzugehen und die Alliirten einzeln zu schlagen, ehe sie sich vereinigten. Napoleon wollte Nichts hören.

Den 12. hatte Marschall Marmont Delitzsch anzugreifen. Er sollte sich dort aufhalten, um den Feind in der Gegend von Leipzig, Dessau und Halle zu beobachten. Er warf in der That den Feind dort heraus, mußte aber bald auf Befehl des Königs von Neapel, dem er zur Disposition gestellt war, in Eilmärschen